



Pressemitteilung

Niederdruckbelüftung „Aeroflott®“ weiter auf dem Vormarsch - Aerobe in situ Stabilisierung von Deponien in Nordrhein-Westfalen und im Saarland beginnt

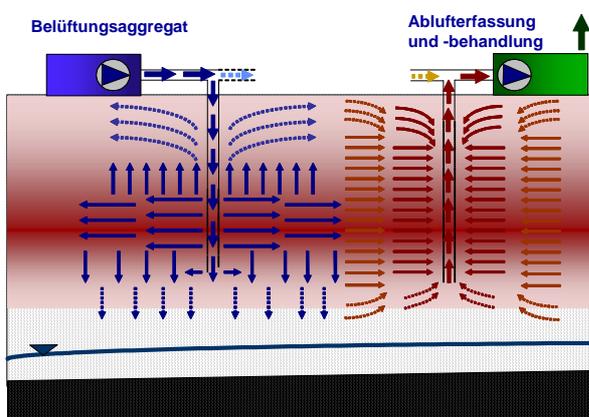
Zur Stilllegung und Nachsorge von Deponien wird die aerobe in situ Stabilisierung zunehmend eingesetzt. So hat sich die Abfallbeseitigungsgesellschaft Lippe (ABG) in Nordrhein-Westfalen entschieden, ihre Deponie Dörentrup mit der innovativen Niederdruckbelüftung „Aeroflott®“ beschleunigt und kontrolliert in einen emissionsarmen Zustand zu überführen. Nachdem die Genehmigung für die aerobe in situ Stabilisierung der 1998 geschlossenen Deponie im April 2006 erteilt wurde, erfolgt nun die Ausschreibung zur Installation der technischen Anlagen zur Belüftung, Abluftefassung und Abluftbehandlung.

Es handelt sich bei der Deponie Dörentrup um das demnächst größte Vorhaben zur aeroben in situ Stabilisierung im deutschsprachigen Raum. Zudem wird die Niederdruckbelüftung erstmals zur biologischen Stabilisierung einer basisgedichteten Deponie eingesetzt. Mit der in situ Stabilisierung wurde gleichzeitig die anschließende Aufbringung einer standortangepassten Oberflächenabdichtung genehmigt. Der gegenüber den Regelanforderungen der Deponieverordnung modifizierte Systemaufbau führt zu einem deutlich reduzierten Investitionsmittelbedarf für die Oberflächenabdichtung. Ferner erwartet die Deponiebetreiberin ABG Lippe mittelfristig einen reduzierten Aufwand zur Sickerwasserreinigung und zur Behandlung des Deponieschwachgases sowie eine frühere Entlassung aus der Nachsorge. Die Niederdruckbelüftung wird also sowohl den Emissions- und Umweltaforderungen an den Deponiestandort als auch den wirtschaftlichen Vorgaben an die Stilllegung und Nachsorge gerecht. Nachsorge wird so zeitlich überschaubar, und langfristige Risi-

ken im Deponieverhalten, deren finanzielle Folgen kaum zu prognostizieren sind, werden nachhaltig reduziert.

Diese Vorteile haben auch den Entsorgungsverband Saar (EVS) in Saarbrücken veranlasst, die aerobe in situ Stabilisierung auf der Übergangsdeponie Schwalbach-Griesborn im Saarland einzusetzen. Nachdem wie am Standort Dörentrup bei Belüftungsvoruntersuchungen die Anwendbarkeit mit positivem Ergebnis überprüft und die standortbezogen geeignete Belüftungstechnik ermittelt wurde, wird derzeit das weitere Vorgehen mit der Genehmigungsbehörde abgestimmt. Der Stabilisierungsbetrieb wird voraussichtlich im Frühjahr 2007 aufgenommen. Neben den beschleunigt reduzierten Emissionen wird auf der Übergangsdeponie Schwalbach-Griesborn zusätzlich die Voraussetzung geschaffen, ein brachliegendes Gelände neben der Deponie, das bisher durch Deponiegasmigration gefährdet war, einer hochwertigen Folgenutzung zuzuführen. So gibt es dort bereits Planungen für ein neues Wohngebiet, das unmittelbar an die sanierte Altdeponie angrenzen wird.

Bei der innovativen Niederdruckbelüftung wird Umgebungsluft mit geringen Überdrücken über Belüftungsbrunnen in den Deponiekörper eingebracht. In Abhängigkeit der Belüftungsrate und der Belüftungsdauer werden somit eine Aerobisierung des gesamten Deponiekörpers und ein beschleunigter Abbau der organischen Abfallbestandteile bewirkt. Über ein Gaserfassungssystem wird die Abluft kontrolliert erfasst und behandelt.



**Niederdruckbelüftung „Aeroflott“[®] zur beschleunigten aeroben in situ Stabilisierung:
Verfahrensprinzip, mobile Technik zur Belüftung, Abluftersaugung und Abluftreinigung**

Das Verfahren wurde von Mitarbeitern des Hamburger Ingenieurbüros für Abfallwirtschaft, *Prof. R. Stegmann und Partner* (IFAS), entwickelt und bereits seit Jahren als die patentierte Niederdruckbelüftung „Aeroflott®“ auf Deponien und Altablagerungen eingesetzt, u.a.:

- Altdeponie Kuhstedt im Landkreis Rotenburg (Wümme), Niedersachsen, gefördert durch das BMBF, seit 2001
- Bebaute Altdeponie Neumühle in Amberg, Bayern seit 2002
- Deponie Milmersdorf im Landkreis Uckermark, Brandenburg seit 2002

Mit den Erfahrungen dieser wie den neuen Vorhaben entwickelt IFAS die Niederdruckbelüftung kontinuierlich weiter, um Deponiebetreibern einen effizienten und kostengünstigen Baustein zur Stilllegung und Nachsorge von Deponien zur Verfügung zu stellen.

Kontakt:

Dr.-Ing. Kai-Uwe Heyer
Dr.-Ing. Karsten Hupe
Prof. Dr.-Ing. Rainer Stegmann

Tel.: 040 / 77 11 07 42
Tel.: 040 / 77 11 07 41

IFAS - Ingenieurbüro für Abfallwirtschaft
Prof. R. Stegmann und Partner
Schellerdamm 19 – 21
D-21079 Hamburg

Fax: 040 / 77 11 07 43

Email: info@ifas-hamburg.de
<http://www.ifas-hamburg.de>

Hamburg, 19. Mai 2006

